

ders bemerkenswerth ein zu stark aus seinem Rahmen vorquellendes aber mit künstlerischer Verve behandeltes Relief auf der Mittelthür des Unterschranks: eine Wildschweinsjagd, anscheinend nach einem Snyder'schen Motive. — A. H. F. Wald in Basel zeigte ein Juwelen-schränkchen von unsauberer Arbeit mit geschmackloser Häufung von Einzelheiten weit auseinander liegender Jahrhunderte, an dem man unter Anderem alte Dosendeckel oder dergleichen mit Miniaturporträts in Rococofrisuren verwendet sah, während die Formen im Ganzen den Stil der Renaissance prätendirten. — Hch. Robmann in Turbenthal (Zürich) bot Stühle, die nach Thonet'schem Muster aus vollem Holz gebogen waren, aber noch viel, sogar die Symmetrie der Curven zu wünschen liessen.

Von den Schnitzern des Berner Oberlandes hatten sich mehrere zur Herstellung ganzer Möbel verstiegen. Kehrli & Staehli in Brienz hatten einen hölzernen Kamin mit Uhr und Vasen nebst zugehörigen Fauteuils ausgestellt: in dem Bombast ihres naturalistischen Aufputzes im schlimmsten Stile der bekannten Berner Oberlandswaaren und bei jeglichem Mangel an tectonischer Gliederung waren sie ein höchst abschreckendes Beispiel von der Ungeheuerlichkeit, in welche jene Tischlerei verfallen muss, sobald sie die ihr angewiesenen Grenzen blindlings zu überschreiten wagt. Nicht besseres Lob verdiente jene Art von Stühlen und Tischen, welcher man seit einigen Jahren überall begegnet, wo Schweizer Schnitzwaaren feilgehalten werden. Der structive Theil an denselben ist aus dunkel gebeiztem oder braun lackirtem Holze roh gearbeitet, und ahmt zumeist knorrige Aeste nach; in die Platten der Tische, in die Sitzbretter und die Lehne der Stühle sind Tafeln von weisslichem Holze eingelassen, auf welchen in stilloser Ornamentbordüre allerlei Gebirgsansichten, Sennhütten, Gemenjagden und dergleichen anscheinend in eingelegter Arbeit dargestellt sind. Sieht man genauer zu, so findet man aber, dass nur das Wenigste davon wirklich eingelegt, alles nur aufgezeichnet ist, dass die Schatten, die durch Brennen oder Gravirung hervorgebracht scheinen, mit Tusche und Feder aufgemalt sind, daher diese Arbeiten auch nicht wie die echte Intarsia, polirt, sondern nur mit wenig dauerhaftem Lack überzogen werden. Dieses Genre vertraten Gebrüder Imboden in Ringgenberg und J. Flück beim Bächli in Brienz.

Hch. Borel in Genf hatte eine kleine Tischplatte mit Hirnschnitten des Alpenkrummholzes ausgelegt. Die feine, klare Zeichnung der Jahresringe giebt diesem Holze ein sehr gefälliges Ansehen; bei anderer als dilettantischer Verwendung möchte man ihm öfter begegnen.

Oesterreich, von dem sich Ungarn auf der Weltausstellung räumlich und sprachlich abgesondert hatte, war aus naheliegenden Gründen zahlreicher vertreten, als irgend ein Land. Die Zahl von 450 Aus-